

HINTERGRUNDPAPIER DER INITIATIVE WILDNIS IN DEUTSCHLAND

WILDNIS UND REWILDING



ANLASS

- ☛ Diskussion, inwieweit Beweidung bei Wildnisprojekten zu berücksichtigen sei
- ☛ in den letzten Jahren vor allem auch international zunehmender Fokus auf Rewilding als Naturschutzstrategie

FUNKTION VON HINTERGRUNDPAPIEREN DER INITIATIVE WILDNIS IN DEUTSCHLAND

- 🌿 abgestimmte Argumentationshilfen für die Mitglieder der InWiD
- 🌿 werden im Gegensatz zu „Positionen“ der InWiD nicht veröffentlicht

HINTERGRUNDPAPIER WILDNIS UND REWILDING

- 🌿 Ziel: Herausarbeitung der Gemeinsamkeiten aber auch der Unterschiede beider Konzepte
- 🌿 wertfreie Gegenüberstellung

HINTERGRUNDPAPIER WILDNIS UND REWILDING

Ziel:

- 🌿 Herausarbeitung der Gemeinsamkeiten aber auch der Unterschiede beider Konzepte
- 🌿 wertungsfreie Gegenüberstellung

HINTERGRUNDPAPIER WILDNIS UND REWILDING

Wesentliche Inhalte:

- 🍃 Begriffe Wildnis und Rewilding suggerieren eine große inhaltliche Nähe, was nur bedingt bzw. in eine Richtung der Fall ist:
- 🍃 Wildnis kann als Element bzw. eine Facette von Rewilding angesehen werden
- 🍃 Rewilding ist konzeptionell aber breiter angelegt und umfasst zumindest in Mitteleuropa zahlreiche Aspekte, die mit unserer Wildnisdefinition nicht kompatibel sind

HINTERGRUNDPAPIER WILDNIS UND REWILDING

Gemeinsamkeit beider Ansätze:

- ✿ Es geht um die Reduktion des Ausmaßes menschlicher Steuerung in Ökosystemen, also um ein „Mehr“ an natürlicher Dynamik und natürlichen Prozessen

HINTERGRUNDPAPIER WILDNIS UND REWILDING

Wesentliche Unterschiede zwischen beiden Ansätzen:

- ☛ Der Anspruch von „Wildnis in Deutschland“ setzt auf maximale Ergebnisoffenheit der natürlichen Entwicklung
- ☛ Der Wildnisansatz lässt das Ausmaß menschlicher Steuerung gegen Null gehen.

Definition „Natürliche Entwicklung“: Die Prozesse, die die Natur auf Basis der vorhandenen Rahmenbedingungen aus sich heraus entfaltet. Also keine Bezugnahme zu historischen Verhältnissen.

HINTERGRUNDPAPIER WILDNIS UND REWILDING

Wesentliche Unterschiede zwischen beiden Ansätzen:

- ☛ Dem Rewilding-Ansatz fehlt oftmals diese konsequente Ergebnisoffenheit. Maßnahmen haben das Ziel, z.B. die Komplexität von Nahrungsnetzen zu erhöhen oder die Häufigkeit stochastischer Störungen zu erhöhen (beides z.B. durch Wiedereinbürgerung von Arten)
- ☛ Rewilding ist auch ein Konzept für die Kulturlandschaft, bindet also menschliche Steuerung bis zu einem gewissen Grad ein (z.B. aktives Artenmanagement)

BEISPIELHAFTE GEGENÜBERSTELLUNG

Ziel / Maßnahme	Wildnis	Rewilding
Konsequent ungesteuerte Entwicklung & konsequente Ergebnisoffenheit (ggf. im Anschluss an Initialmaßnahmen)	Alleiniges Ziel	Teil des Spektrums, in Mitteleuropa flächenmäßig nachrangig
Uneingeschränkte natürliche Dynamik	Das gesamte Spektrum der natürlichen Prozesse im jeweiligen Gebiet betreffend; Grenzen setzen ggf. Ansprüche an die Umgebung des Wildnisgebietes (Landnutzung, Siedlungsschutz etc.)	In Mitteleuropa zumeist (= in der Kulturlandschaft) nur Teile der natürlichen Prozesse betreffend (z. B. Wasserstandsdynamik, nicht jedoch volles Spektrum der Sukzession/Vegetationsdynamik); Grenzen setzen zumeist (= in der Kulturlandschaft) Ansprüche an die Rewilding-Flächen selbst (insbesondere Landnutzung)

BEISPIELHAFTE GEGENÜBERSTELLUNG VON MAßNAHMEN UND ZIELEN

Ziel / Maßnahme	Wildnis	Rewilding
Renaturierung unter Zulassung (adaptierter) Landnutzungsformen (z. B. Wiedervernässung mit Wasserbüffelbeweidung)	Ausschluss	Zentraler Ansatz von Rewilding in der Kulturlandschaft
Öffnung der Landschaft/Zurückdrängung von Gehölzen durch Weideeinfluss	Kein Ziel; keine Präferenz; als eines unter vielen Ergebnissen ungesteuerter Entwicklung jedoch möglich	Wird als wertvoll, positiv und förderwürdig angesehen

BEISPIELHAFTE GEGENÜBERSTELLUNG VON MAßNAHMEN UND ZIELEN

Ziel / Maßnahme	Wildnis	Rewilding
Rückkehr von Wildtier-Schlüsselarten (v. a. Megaherbivoren, große Prädatoren), eigenständige Rückwanderung oder aktive Wiedereinbürgerung	Kein Ziel, kein Ausschluss	Wesentliches Ziel in nahezu allen europäischen Rewilding-Gebieten
Einbringung von Stellvertreter-Arten insbes. ausgerotteter natürlicher Megaherbivoren, z.T. Taurus-Rind	Ausschluss	Kein Ausschluss, gebietsweise aktiv verfolgt

BEISPIELHAFTE GEGENÜBERSTELLUNG VON MAßNAHMEN UND ZIELEN

Ziel / Maßnahme	Wildnis	Rewilding
Langfristiges Management von Schlüsselarten (z. B. Zäunung, Fütterung, Verhaltensmanipulation) zur Vermeidung von Schäden in Land- und Forstwirtschaft	Weitgehender Ausschluss, (vollständige Zäunung, Fütterung); allenfalls mit Blick auf Wildschadensvermeidung auf Flächen im Umfeld von Wildnisgebieten (Wildmanagement in Pufferbereichen)	akzeptiert, gebietsweise aktiv verfolgt
Förderung von Weideeinflüssen (halb-)domestizierter Arten und Rassen	Ausschluss	akzeptiert, gebietsweise aktiv verfolgt

POSITION: WILDNIS UND GROßE PFLANZENFREßSER

POSITION: WILDNIS UND GROßE PFLANZENFRESSER

Aspekt Wiedereinbürgerung:

„... Eine eigenständige Wiederbesiedlung durch große Pflanzenfresser ist zu begrüßen. Elche, Wisente und Hirsche können wichtige Botschafter für Wildnis sein. Für die Einstufung einer Fläche als Wildnisgebiet ist ihr Vorkommen aber keine Voraussetzung. Nicht domestizierte Formen nacheiszeitlich freilebend in Mitteleuropa vorkommender Arten großer Pflanzenfresser können im Zuge zeitlich begrenzter Initialmaßnahmen (siehe Position 2 – Wildnis sichern) in Wildnisgebieten aktiv wieder angesiedelt werden, wenn dieses Gebiet und gegebenenfalls das Umland ausreichend Raum und Nahrung für eine dauerhaft lebensfähige, wildlebende Population bieten und ein zeitlich über die Initialmaßnahme hinausgehendes Management dieser Arten in den Kernbereichen der betreffenden Wildnisgebiete ausgeschlossen ist.“

POSITION: WILDNIS UND GROßE PFLANZENFRESSER

Auch hier also der zentrale Maßstab:

Steuerung gegen Null und Ergebnisoffenheit der ablaufenden Prozesse



KONTAKT



Stefan.Schwill@NABU.de